

Vorrede.

Vrsach diser Kunst.

Freündtlicher liebhaber diser freyen Götlichen vñ hochlöblichen Kunst / das du mögst wissen haben / warumb ich die Astronomey in das teütsch gebracht habe / ist darumb geschehen. Als zum Ersten: Dieweyl ich weiß / vnd mit dem augenschein befunden hab / das vil subtile ingenia sein / die diser edlen Kunst auff's fleißigst nachforschen vñnd trachten. Dieweil sie aber der frembden vñnd außlendischen / vñnd sonderlich der Lateinischen sprache nicht bericht sein / oder in der jugent darzu gehalten worden / derhalben ihnen der rechte grund diser Kunst verborgen ist / Darumb mich verur-sacht / ihnen den rechten weg alhie zu zeigen.

Zum andern. Dieweil fast einem jeden bewust / das ein jede Nation ire freye künste in irer Mütter sprache beschriebē / als die Hebraischen in ir Hebraische sprach / die Græci in ir Griechische sprach / die Latini in ire Lateinische sprach / die Franzosen / die Welschen / vñnd ein jede Nation in ire sprache verkeren. Darumb hab ichs für gut angesehen / dise edle Kunst auch in Teut-scher zungen in druck zuuerfertigen / damit den liebhabenden dise Edle Kunst vñnd gabe Gottes nicht entzogen werden.

Zum dritten / damit die vilfeltigen auß falschem wahn erdichten vñnd fabulierten Planeten oder lügen Bücher / so auß vnuerstandt vñnd auß betrug gemacht sein worden / möchten auffgehoben werden. Dañ dieweil